



Aufbruch Leverkusen – im Rat der Stadt Leverkusen -
Gartenstr. 3 – 51379 Leverkusen

Herrn Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

im Rat der Stadt Leverkusen

Tel: 02171/ 40 49 49

Fax: 02171/ 40 49 51

facebook.com/Aufbruch Leverkusen

E-Mail: aufbruchleverkusen@gmail.com

www.aufbruchleverkusen.com

per E-Mail:
[situationssdienst@stadt.leverkusen.de](mailto:sitzungsdienst@stadt.leverkusen.de)

Leverkusen, 30.06.2021

Studie zur Verständlichkeit und Inklusion der Wirkung von Gendersprache

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung des Rates und der zuständigen Gremien:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Studie zu den Auswirkungen der Verwendung von sogenannter „geschlechtergerechter Sprache“ im städtischen Schriftverkehr und allgemein in städtischen Druckerzeugnissen in Auftrag zu geben.

Insbesondere sollen dabei die Verständlichkeit und Inklusion des neuen Sprachstils, im Vergleich zu Texten, die im allgemeinen Sprachgebrauch üblichen generischen Maskulinum verfasst wurden, untersucht werden.

Begründung:

Nach wie vor hält die Stadt Leverkusen an der Verwendung sogenannter „geschlechtergerechter Sprache“ in ihrem Schriftverkehr und ihren Druckerzeugnissen fest.

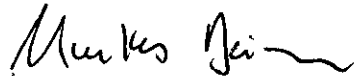
Kritiker der Gendersprache behaupten, dass diese keineswegs inklusiv sei, sondern vielmehr ausgrenze. Die „Pünktchen-Wörter“ seien zu komplex und verhinderten damit das Lesen sowie das Erlernen der Sprache. Besonders Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche hätten hiermit Probleme.

Diese vorgebrachten Bedenken müssen auch in Leverkusen ernst genommen werden.

Wenn man schon nicht bereit ist, aus einfacher Bürgernähe auf das Gendern zu verzichten, so erscheint es mindestens angebracht auch in unserer Stadt den Sprachstil auf etwaige schädliche Einflüsse auf den Spracherwerb und das Sprachverständnis bei gesundheitlich Beeinträchtigten und Migranten in Form einer Studie zu prüfen.

Gerade eine Stadt wie Leverkusen, mit einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen, deren Muttersprache nicht deutsch ist und die ansonsten bei jeder Gelegenheit den Wert von Inklusion hochhält, kann es sich nicht leisten, aus Gründen einer nur vermeintlich besseren Inklusion tatsächliche Ausgrenzung zu betreiben.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Beisicht

- Aufbruch Leverkusen -